

sich dar zu demutigenn und uns uff morne dornstag morgenn zewusschin Frieberg und Wymar ergenn bescheydin, wie sulche werke an uns komen sindt uwer gnade mit andern sachin personlichin zu berichten, die wir uwer gnadin nicht geschriben noch enpithin konnen, dar ynne
 5 wir hoffen ungezwiffelt uwer gnade eyn gud gefallin habin sal. Ouch, gnediger herre, were er Heinrich von Brandensteyn bie uwer gnaden, uwer gnade den ouch wolde mit brengen, uwer gnade yo wolde uns deste erhir bescheyden, wen wir heut zu Frieberg uwer gnade antwerth und botschafft harrin wollin, wen macht dar ane gelegen ist,
 10 uwer gnade uns sulcher bethe nicht wolle vorsagin, und hir ynne demutiglichen erzeyenn und nicht vor unwillen nehmen, daz wir zu uwer gnaden her zu Wymar selbist nicht riethin, wollin wir umb uwer gnade alleczit willig gerne vordinen. Gegeben ilende zu Frieberg uff hute mittewochen Sixti anno LXXVII°.

15 Original im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv zu Weimar.

553. *Der Graf von Hohnstein und der Ritter Albrecht Sinsz berichten dem Landgraf Wilhelm von Thüringen über eine Berathung der Herzöge von Sachsen mit ihren Räten, in der Beschlüsse über die der Stadt Quedlinburg aufzuerlegenden Verpflichtungen gefasst wurden, sowie über*
 20 *eine Verhandlung mit Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg betrefss des Bischofs von Halberstadt. 1477. Aug. 8.*

... Am nesten dinstag zu nacht haben dy ... fursten und hern Ernst kurfurst und her Albrecht, herczogen zu Sachsen, mit irem her obendig Ermsleben, an einem wasser genant dy Selka gelegen, und
 25 an der mitwochen gezogen undewendig Quidlenburgk an ein wasser, genant dy Pude, und uf den dornstag do still gelegen, und nach mittage haben ir peder g. uns in ir geczelt gefordert, sint in dem rat gewest graff Wilhelm von Henbergk, der von Querfurt und ander ir genaden ret, hat der marschalk in langen reden irczalt, usz was ursachen unser
 30 gnedig hern dysen herczug furgenomen, erst das furnemen der von Quidlenburgk gein ir genaden swester, auch des bischoffs von Halberstat entbendung etlich des stiftes gerechtigkeit im zugeeigent, dy selben stugk, als wir meinen uwen furstlichen genaden unverborgen sint, haben ir genad gebeten und begert in zu ratten, wy die dinck furzunemen
 35 sint, und wy der bischof und auch dy von Quidlenburgk das abtragen sullen, yedoch so werd h. W. der ald von Brunswigk uff hut zu iren genaden in das dorff Dittfurt, nicht ferne von dem her gelegen, komen, der hab sich gutlichs handels zwuschen iren genaden undirstanden; ist in dem rat, so vill wir des gemarckt habin, beslossen, das dy von
 40 Quidlenburgk allir verpunftusz, dy sy mit dem bischoff zu Halbirstat, auch andern fursten und stetten haben, abtun und dy selben verpunftuszbreve ubirantburten und sich zu ewigen geczeiten an unser gne-